

Hochschule Merseburg – University of Applied Sciences
Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur.
Studiengang: Kultur- und Medienpädagogik (B.A.)
Sommersemester 2016

Bachelorarbeit

Lügenpresse: Funktionen von Verschwörungstheorien
und Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs in der
Bildungsarbeit.

vorgelegt von: Wolfram Gugel
 Matrikel-Nr.: 20162

Erstgutachter: Prof. Dr. phil. Malte Thran
Zweitgutachter: Prof. Dr. phil. Alfred Georg Frei

Abgabedatum: 15.08.2016

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Begriffsbestimmungen.....	4
2.1 Verschwörung, Verschwörungstheorie und Verschwörungsideologie.....	4
2.2 Lügenpresse.....	5
3. Zur Verbreitung der Verschwörungsideologie Lügenpresse.....	6
4. Funktionen von Verschwörungstheorien.....	8
4.1 Sinnstiftungs- und Erkenntnisfunktion.....	8
4.1.1 „9/11“ und die Lügenpresse.....	10
4.2 Identitätsfunktion.....	11
4.2.1 Was die Lügenpresse „verschweigt“.....	12
4.3 Manipulationsfunktion.....	13
4.3.1 Die Wikipedia-Verschwörung.....	14
4.4 Legitimationsfunktion.....	15
4.4.1 „Gewaltfrei und vereint“ gegen die Lügenpresse?.....	16
5. Konstruktiver Umgang in der Bildungsarbeit.....	17
5.1 Didaktische Überlegungen.....	17
5.1.1 Erfahrungen angrenzender Themenbereiche.....	17
5.1.2 Klärung didaktischer Grundlagen.....	21
5.2 Ein Workshop zu „Verschwörungstheorien“.....	22
5.2.1 Die Didaktik der KIgA.....	22
5.2.2 Die Methodik der KIgA.....	24
6. Zusammenfassung und Fazit.....	27
Quellenverzeichnis.....	28
Literaturverzeichnis.....	29

1. Einleitung

Die Jury, die „Lügenpresse“ zum Unwort des Jahres 2014 kürte, kritisiert an dem Begriff eine pauschale Diffamierung der Medien – vor allem im Bezug auf die PEGIDA-Demonstrationen¹. Stephan Hebel, Mitglied der Jury, beschreibt, dass der Begriff eine angebrachte und notwendige Medienkritik unmöglich mache². „Ab Dezember 2014, mit Beginn der ersten PEGIDA-Demonstrationen in Dresden, stiegen die Suchanfragen nach dem Begriff sprunghaft auf ihren relativen Höchststand im Januar 2015.“³

Doch auch schon bevor die Erzählung einer „Verschwörung der Massenmedien“ unter dem Begriff Lügenpresse wieder popularisiert wurde, war es für Nutzer_innen im Internet kaum vermeidbar, früher oder später auf verschwörungsideologische Geschichten zu stoßen. Beispielsweise auf der Facebook-Seite „Anonymous.Kollektiv“, auf der bis Juni 2016 regelmäßig rechtspopulistische und verschwörungsideologische⁴ Beiträge geteilt wurden – mit über 1,8 Millionen Fans⁵. Die Übergänge sind jedoch fließend; so wird in Kabarettssendungen im Fernsehen regelmäßig das Narrativ von „wir hier unten“ gegen „die da oben“ vermittelt. Auf den ersten Blick scheint es dabei schwer, zwischen Medienkritik und Verschwörungsideologie zu unterscheiden. Verschwörungsideologen inszenieren sich meist als aufgeklärt und kritisch. Doch warum glauben Menschen an Verschwörungsideologien, die wissenschaftlich oder einfach rein logisch widerlegbar sind? Und wie ist vor diesem Hintergrund eine Auseinandersetzung mit Verschwörungsideologien möglich?

Um diese Fragen zu untersuchen, sollen in dieser Arbeit zunächst auf Grundlage der wissenschaftlichen Literatur Funktionen von Verschwörungstheorien beschrieben werden. Didaktische und methodische Vorgehensweisen sollen anschließend am Beispiel eines Workshops betrachtet werden.

Verschwörungsideologen vermischen in der Regel nachweisbare Fakten mit Ressentiments und konstruierten Zusammenhängen, woraus sich schwer zu entwirrende Legenden ergeben. Gegenstand der Arbeit ist es nicht, den Wahrheitsgehalt solcher Erzählungen zu diskutieren. Ziel ist es vielmehr, Funktionen zu betrachten, die Verschwörungsideologien erfüllen und zu prüfen, inwieweit diese in der Bildungsarbeit problematisiert werden können. Es wurden daher vor allem Beispiele gewählt, die strukturell und funktionell der untenstehenden Definition von Verschwörungsideologien entsprechen.

1 Vgl.: Janich (2015)

2 Vgl.: Hebel (2015)

3 Amadeu Antonio Stiftung (2016), S. 9.

4 Zur Verwendung der Begriffe Verschwörungstheorie und Verschwörungsideologie siehe Kapitel 2: Begriffsbestimmungen

5 Vgl.: Amadeu Antonio Stiftung (2016), S. 16.

2. Begriffsbestimmungen

2.1 Verschwörung, Verschwörungstheorie und Verschwörungsideologie

Verschwörung bezeichnet im Allgemeinen die geheime Absprache von mehreren Personen oder Gruppen, mit dem Ziel, Ereignisse zu ihrem eigenen Vorteil zu beeinflussen⁶. In der Regel wird diesem Handeln eine böse Absicht unterstellt, da der Vorteil der Verschwörer_innen auf Kosten der Allgemeinheit verschafft würde.

Charakteristisch für Verschwörungstheorien ist nicht nur die Behauptung, es würde eine Verschwörung existieren, sondern ebenso Erzählungen über Ereignisse, an denen sich diese Verschwörung manifestiere. Diese Erzählungen bestehen in der Regel aus einem bekannten Teil – „der offiziellen Version“ – und einem vermeintlich geheimen Teil – „der Wahrheit“ – , der durch die Verschwörungserzählung sichtbar gemacht werden soll⁷. Kennzeichnend ist, dass „wichtige Ereignisse auf nur eine einzige entscheidende Ursache zurück“ geführt werden und „ihre 'Erklärungen' [...] die Welt klar in Gut und Böse“ teilen⁸. Beweise gegen die Verschwörungstheorie werden in der Regel nicht akzeptiert und werden – genauso wie mangelnde Beweise für eine Verschwörung – als Teil und somit als weiteren Beleg für die Verschwörung angesehen. Da wo keine Beweise verfügbar sind stützen sich Verschwörungstheorien auf vorhandene Ressentiments. Das womöglich älteste und verbreitetste ist dabei die Vorstellung einer jüdischen Weltverschwörung; sie „ist Teil einer Tradition, die bis in die christliche Antike zurückreicht“⁹ und „bildet einen roten Faden in der Geschichte der Judenfeindschaft“¹⁰.

Der Begriff Verschwörungstheorie ist umstritten, da es sich bei dem, was gemeinhin als Verschwörungstheorie bezeichnet wird, nicht um Theorien im wissenschaftlichen Sinn handelt. Karl Hepfer hält den Theoriebegriff in einem weiter gefassten Sinne dennoch zutreffend, da es sich bei Verschwörungstheorien um Erklärungsmodelle handle¹¹. Wolfgang Wippermann betont dagegen, dass die meisten Verschwörungstheorien gedankliche Konstrukte seien, mit denen bestimmte Ziele erreicht werden sollten. Daher sei die

6 Vgl.: Hepfer (2016), S. 24.

7 Vgl.: Seidler (2016), S. 34ff.

8 Hepfer (2016), S. 37.

9 Benz (2007), S. 10.

10 Ebenda, S. 18.

11 Vgl.: Hepfer (2016), S. 23f.

Bezeichnung „Verschwörungsideologie“ treffender, um den ideologischen Charakter herauszustellen¹².

In der wissenschaftlichen Literatur werden verschiedene Begriffe und Definitionen verwendet. In der vorliegenden Arbeit soll der Begriff Verschwörungsideologie verwendet werden, da er im Hinblick auf die Herausarbeitung von Funktionen von Verschwörungstheorien geeigneter erscheint. Im Titel der Arbeit wurde dennoch auf den weiter verbreiteten Begriff Verschwörungstheorie zurück gegriffen.

Verweist der Begriff Verschwörungsideologie also auf ein sinnstiftendes Welterklärungsmuster, so soll im Folgenden der Begriff Verschwörungserzählung für die verschwörungsideologische Deutung einzelner Ereignisse verwendet werden; die Begriffe sind jedoch nicht immer klar zu trennen.

2.2 Lügenpresse

Der Begriff Lügenpresse tauchte in nationalistischen Kreisen bereits während des 1. Weltkriegs auf und wurde später von den Nationalsozialisten gebraucht¹³.

Eine Verschwörung der Massenmedien ist Bestandteil fast jeder Verschwörungsideologie. Solange es sich nicht um medial anerkannte Verschwörungsideologien handelt¹⁴, ist es notwendig zu erklären, warum die Medien¹⁵ wenig oder gar nicht über die Verschwörung berichten. Nach oben beschriebener Logik müssen die Medien in diesem Fall Teil der Verschwörung sein.

Medien können Verschwörungsideologen allerdings auch als Projektionsfläche dienen. Wichtig ist dann weniger, wie und worüber Medien berichten – das Reden über und Diffamieren von Medien dient hier zur Sicherung der eigenen Identität und Deutungsmacht¹⁶.

In dieser Arbeit wird die Verschwörungsideologie „Lügenpresse“ als der Glaube verstanden, eine kleine, böswillige Elite kontrolliere und steuere alle relevanten Medien, um ihre Machtposition zu sichern, auszubauen und die Menschen zu unterdrücken und in ihrem Sinne zu beeinflussen¹⁷. Sie dient dabei als vereinfachende Erklärung der Dissonanz zwischen den

12 Vgl.: Wippermann (2010), S. 7.

13 Vgl.: Buggisch (2014)

14 So zum Beispiel die Erzählung, der Irakkrieg im Jahr 2003 sei aufgrund des dortigen Erdöls geführt worden. Siehe dazu auch: <http://kriegsursachen.blogspot.de/2010/08/irakkrieg-das-marchen-vom-krieg-ums-ol.html> [Zugriff: 13.7.2016]

15 Der Begriff Medien wird in diesem Kontext unterschiedlich verwendet, bezieht sich aber in der Regel auf Nachrichtenmedien, einschließlich Zeitung, Radio, Fernsehen und je nach Zusammenhang auch das Internet.

16 Vgl.: Seidler (2016), S. 76f.

17 Vgl.: Amadeu Antonio Stiftung (2016), S. 9.

eigenen Ressentiments und der wahrgenommenen Berichterstattung. Die Verantwortung für diese Dissonanz wird grundsätzlich der Gegenseite zugeschrieben und die eigene Position als Opferrolle verstanden¹⁸.

Auch wenn der Begriff „Lügenpresse“ ein Pauschalurteil über Medien beinhaltet, muss dahinter nicht zwingend ein verschwörungsideologisches Weltbild stehen. Auf der anderen Seite nutzen nicht alle Verschwörungsideologen den Begriff Lügenpresse um eine Medienverschwörung zu beschreiben.

3. Zur Verbreitung der Verschwörungsideologie Lügenpresse

Eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag des Magazins „Stern“ ergab im Oktober 2015, dass 44 % der Deutschen der Aussage „Unsere Medien werden von ganz oben gesteuert und verbreiten nur geschönte und unzutreffende Meldungen“ ganz oder zum Teil zustimmen¹⁹. Eine Umfrage von infratest dimap - ebenfalls durchgeführt im Oktober 2015 - zeigt dagegen, dass mit Blick auf die deutschen Medien nur 20 % der Befragten das Wort Lügenpresse für angebracht halten²⁰. Laut der Leipziger Mitte-Studie 2016 würden wiederum nur 14 % der Deutschen bei Zeitungen, Radio und Fernsehen von Lügenpresse sprechen. Allerdings stimmen fast 45 % dieser Bezeichnung zumindest zum Teil zu²¹. 41 % halten diesen Begriff für unpassend.

Die Skepsis gegenüber Medien ist in Deutschland also weit verbreitet und bei solchen Befragungen nur schwer zu trennen von einem verschwörungsideologischen Pauschalurteil. Der Übergang zwischen Kritik und Verschwörungsideologie kann fließend sein. Im Folgenden soll ein kleiner Querschnitt gewagt werden, in welchen Medien, Diskursen und Bewegungen Verschwörungserzählungen über Medien verbreitet werden.

Im Verfassungsschutzbericht 2015 wird das Gewaltpotenzial herausgestellt, das beispielsweise bei Demonstrationen der Pegida mit der Vorstellung einer „Lügenpresse“ einhergeht:

„Journalisten werden immer häufiger zum Ziel von Angriffen. Die Mitarbeiter der 'Lügenpresse' werden als Teil des herrschenden Machtkartells gesehen, die – indem sie die Hintergründe der

18 Vgl.: Seidler (2016), S. 73f.

19 <http://www.stern.de/politik/deutschland/pegida--luegenpresse-vorwurf-teilen-44-prozent-der-deutschen---forsa-umfrage-fuer-den-stern-6524244.html> [Zugriff: 13.7.2016]

20 Vgl.: infratest dimap (2015), S. 10.

21 Vgl.: Decker u.a. (2016), S. 63.

fremdenfeindlichen Demonstrationen deutlich machen – eine Aufklärung des Volkes behinderten.“²²

Den Diskurs um die „Lügenpresse“ dürfte wohl auch das Buch „Gekaufte Journalisten“ von Udo Ulfkotte geprägt haben. Ulfkotte versucht nachzuweisen, dass die führenden Medien lediglich „der verlängerte Arm der NATO-Pressestelle“ seien, dass Meinungsfreiheit nur noch simuliert würde und somit Konsument_innen bewusst manipuliert würden²³. Das Buch war 2014 wochenlang in der Spiegel-Bestsellerliste vertreten, Ulfkotte sprach zu dem Thema auf verschiedenen Veranstaltungen der Pegida und der AfD²⁴.

Erschienen ist das Buch im Kopp Verlag, der es sich zur Aufgabe gemacht hat „unterdrückte Informationen“ zu veröffentlichen und „Tabuthemen, Political Correctness und Zensur“ in den Medien zu „untersuchen“²⁵.

Neben eindeutig rechten Parteien, Strukturen und Bewegungen, wird der verschwörungs-ideologische Diskurs um die Lügenpresse auch von einem nicht klar zuzuordnenden Spektrum aufgegriffen, das die Amadeo Antonio Stiftung unter „Friedensquerfront“ zusammenfasst²⁶. Gezählt werden zu dieser „Friedensquerfront“ beispielsweise das Compact-Magazin, das rechtspopulistische Themen behandelte; Chefredakteur Jürgen Elsässer verfolge laut Wolfgang Storz seit längerem eine „Querfront“-Strategie²⁷. Eine breitere Zielgruppe im Internet erreichen die Kanäle von KenFM, auf denen vornehmlich antiimperialistische und verschwörungsideologische Welterklärungen verbreitet werden²⁸. Moderator Ken Jebsen schrieb zum Beispiel 2013 über die Medien:

„Ohne die PROPAGANDA-PRESSE, wie wir sie zunehmend erleben, wäre auch Adolf Hitler seinerzeit nicht an die Macht gekommen. Diese Presse wurde, damals wie heute, von den Eliten manipuliert, und exakt das erleben wir im Moment erneut. Anders lässt sich der massive Sinneswandel z.B. bei TAZ und SPIEGEL nicht mehr erklären.“²⁹

Rezipiert werden im Spektrum der „Friedensquerfront“ auch die „Nachdenkseiten“. Der Herausgeber der Internetseite, Albrecht Müller, schreibt beispielsweise von einer „US-nah organisierte[n] Gleichschaltung wichtiger Leitmedien“³⁰. Mitherausgeber Wolfgang Lieb kündigte die Zusammenarbeit im Oktober 2015 auf, da ihm eine zunehmende pauschale

22 Bundesministerium des Innern (2016), S. 54.

23 <http://www.gekaufte-journalisten.de/> [Zugriff: 13.7.2016]

24 https://de.wikipedia.org/wiki/Udo_Ulfkotte#Politische_Aktivit.C3.A4ten [Zugriff: 13.7.2016]

25 http://www.kopp-verlag.de/Ueber-uns.htm?websale8=kopp-verlag&tpl=tpl_ueber_uns.htm&otp1=ueber_uns [Zugriff: 13.7.2016]

26 Vgl.: Amadeo Antonio Stiftung (2016), S. 16.

27 Vgl.: Storz (2015), S. 10.

28 Vgl.: Amadeo Antonio Stiftung (2016), S. 17.

29 Jebsen (2013)

30 Müller (2014)

„Aburteilung 'der' Medien als 'Kampfpresse' 'als undemokratisch, als von Kampagnen, von Einseitigkeit, von Agitation und Dummheit geprägt“³¹ missfiel.

Bedient werden verschwörungsideologische Deutungen aber unter anderem auch von Oscar Lafontaine, wenn er schreibt: „Die Geheimdienste steuern seit längerem eine Querfront-Kampagne. Ziel: Linke Politiker werden als AfD-nahe diffamiert.“³²

4. Funktionen von Verschwörungstheorien

Wolfgang Benz beschreibt Funktionen von Verschwörungsideologien folgendermaßen:

„Verschwörungslegenden [...] haben einen subjektiven Sinn, der sich unversehens zum scheinbar objektiven Befund ausweitet, immer der Erklärung von schwer überschaubaren Zusammenhängen dient, dann von Interessenten instrumentalisiert wird und schließlich als Waffe dient, mit der Gruppen als böse und feindlich zu stigmatisieren sind.“³³

In ähnlicher Weise unterscheiden Rathje u.a. zwischen vier Funktionen von Verschwörungsideologien:

- Sinnstiftungs- und Erkenntnisfunktion (Sinn im Leid der Welt erkennen)
- Identitätsfunktion (sich selbst zu den Guten und die Feind_innen zu den Bösen zu zählen)
- Manipulationsfunktion (Menschen zu bestimmten Handlungen motivieren)
- Legitimationsfunktion (Grausamkeiten gegen vermeintliche Mitglieder der Verschwörungen rechtfertigen)³⁴

Im Folgenden soll auf diese vier Funktionen näher eingegangen werden und anschließend jeweils ein Beispiel aus dem Spektrum der Verschwörungsideologie Lügenpresse erläutert werden.

4.1 Sinnstiftungs- und Erkenntnisfunktion

John David Seidler schreibt über den aktuellen Forschungsstand: „Dass Verschwörungstheorien vorgeben, praktisch 'alle Übel, an denen wir leiden' zu erklären, führt zur mittlerweile

31 Lieb (2015)

32 Lafontaine (2016)

33 Benz (2007), S. 16.

34 Rathje u.a. (2015), S. 9.

zum Forschungskonsens geronnenen Annahme, dass Krisen als Auslöser von Konjunkturen des Verschwörungsdenkens fungieren³⁵. So bringt auch Wolfgang Wippermann diesen Gedanken auf den Punkt: „Krisenzeiten sind Verschwörungszeiten.“³⁶ Allerdings bleibt fraglich, in welchem Umfang diese Erkenntnis zutrifft, da sich Verschwörungsideologien lediglich in der Interpretation von Krisen manifestieren, im Kern jedoch auch ohne diese auskommen und Verschwörungsideologen im Zweifel auch ihre eigenen Krisen konstruieren. Es bleibt jedoch außer Zweifel, dass nach Ereignissen wie den Terroranschlägen am 11. September 2001 eine fast unüberschaubare Zahl an Verschwörungserzählungen verbreitet wurde.

Gesellschaftliche Zusammenhänge und Machtverhältnisse sind oft widersprüchlich und unübersichtlich. In ihrer Funktion als Welterklärung dienen Verschwörungsideologien dazu, gesellschaftliche und historische Ereignisse nach einem klaren Gut-Böse-Schema zu ordnen. Herrschaft als die Ursache von Leid kann in dieser Vorstellung direkt nachvollzogen werden. Verschwörungsideologien können also Menschen ermöglichen – ähnlich wie Esoterik und Religionen – Ereignisse scheinbar sinnvoll zu deuten und klar Verantwortliche für alles vermeintlich Schlechte zu benennen³⁷. Karl Popper stellt in diesem Sinne auch einen Zusammenhang her, zwischen der Abkehr von Religionen und der Zuwendung zu Verschwörungsideologien:

„Die Verschwörungstheorie der Gesellschaft ist nur eine Variante des Theismus, eines Glaubens an Götter, deren Launen und Willen alles beherrscht. Sie kommt davon, daß man Gott aufgibt und dann die Frage stellt: 'Wer nimmt seinen Platz ein?' Sein Platz wird dann besetzt durch mächtige Menschen und Gruppen – durch finstere Interessengruppen, denen dann unterstellt wird, daß sie die große Depression geplant haben, und alle Übel, an denen wir leiden.“³⁸

Dienen Verschwörungsideologien also als einfache Deutung komplexer Zusammenhänge, so können Verschwörungserzählungen in ihrer Erklärung konkreter Ereignisse durchaus kompliziert sein wie Wolfgang Benz beschreibt:

„Verwickelte Theorien, gestützt durch abseitiges Mutmaßen, konstruierte Beweise und Fakten, die in einen passenden Zusammenhang gerückt werden, erfüllen ein verbreitetes Bedürfnis nach komplizierter Erklärung, nach Enthüllung und Deutung geheimer Zusammenhänge.“³⁹

Verschwörungserzählungen können also auch als komplizierte Erklärungen scheinbar banaler

35 Seidler (2016), S. 59.

36 Wippermann (2010), S. 160.

37 Vgl.: Rathje u.a. (2015), S. 19f.

38 Popper (1994), S. 179f.

39 Benz (2007), S. 10.

Zufälle, Ereignisse oder Zusammenhänge dienen, indem sie diese mit großem Aufwand in ein ideologisches Weltbild einordnen.

4.1.1 „9/11“ und die Lügenpresse

Beispielhaft für die oben beschriebene Sinnstiftungs- und Erkenntnisfunktion ist die Erzählung, die USA hätten die Terroranschläge vom 11. September 2001 bewusst zugelassen oder selbst herbeigeführt, um Kriege und Einschränkungen von Bürgerrechten zu rechtfertigen. Die Terroranschläge vom 11. September 2001 konnten ihre Wirkung vor allendingen durch die mediale Verbreitung erzielen. Verschwörungserzählungen zu diesem Ereignis fokussieren sich daher stark auf die Berichterstattung, zweifeln diese an oder deuten sie um. Eine zentrale Rolle spielt für die Multiplikator_innen die Inszenierung des Internets als befreiendes Medium gegenüber den vermeintlich gesteuerten traditionellen Medien.

„Die Vorstellung, dass mit dem Internet eine antagonistische Alternative zur 'Medienverschwörung' und somit als Segen wahrer Aufklärung zu Verfügung stehe, hat mutmaßlich auch zur Konjunktur von Verschwörungstheorien zum 11. September beigetragen. 9/11 bildete den historischen Präzedenzfall, an dem sich nun endgültig das bereits lange Zeit thematisierte und nun endlich auch massenhaft verbreitete Internet in seinem revolutionären Potenzial beweisen sollte.“⁴⁰

Der Glaube an eine Verschwörung der Massenmedien ist für derlei Verschwörungsideologien beinahe unerlässlich und manifestiert sich auf verschiedene Weise. Der Schweizer Historiker Daniele Ganser, der verschiedene Verschwörungsideologien zum 11. September 2001 verbreitet, deutet bei einem Vortrag an, eine Falschmeldung der BBC könnte darauf zurück zu führen sein, dass sie „zu früh berichtet“ hätte, also mit den Verschwörern unter einer Decke stecke⁴¹. Am 11. September 2001 hatte die BBC fälschlicherweise berichtet, das Gebäude WTC 7 sei eingestürzt. Kurze Zeit darauf stürzte das Gebäude jedoch tatsächlich ein. Robert Stein – Verbreiter verschiedener Verschwörungserzählungen – spricht die Konsequenz von Daniele Gansers Gedanken aus: „Das passiert, wenn man nach einem Drehbuch vorgeht, und nicht alle Beteiligten wissen, wann sie welchen Text zu sagen haben“⁴².

Eine Verschwörung der Massenmedien bzw. die Kontrolle der Massenmedien durch die Verschwörer_innen dient in diesem Falle also zur Erklärung einer Falschmeldung und gleichzeitig dient die Falschmeldung als Beweis für die Verschwörung⁴³. Auf diese Weise werden Widersprüche aufgelöst und nach dem eigenen Weltbild gedeutet:

40 Seidler (2016), S. 291f.

41 Vgl.: KenFM (2015a), ab Min. 69:00

42 NeueHorizonteTV (2010), ab Min. 20:45

43 Vgl.: Seidler (2016), S. 293f.

„Zentrale Botschaft von Verschwörungstheorien ist stets die angebliche Feindschaft der Minderheit gegen die Mehrheit; die Aktionspläne der Minderheit werden 'aufgedeckt', um Erklärungen zu finden für Naturkatastrophen, Unglücksfälle, Terror und Krieg oder als Beweis für die Beherrschung der Welt durch finstere Mächte.“⁴⁴

4.2 Identitätsfunktion

Mit der klaren Benennung von Schuldigen für alles Böse auf der Welt zählen Verschwörungsideologen sich selbst automatisch zu den Guten. Sie betrachten sich als einen Teil einer „Elite der Wissenden“, die die Verschwörung entschlüsselt haben:

„Das Gefühl, in den Genuss und Besitz exklusiver Wahrheit zu gelangen, wird durch Glauben und Hingabe honoriert: Die Anhänger verschwörungstheoretischer Welterklärungen bilden jeweils Gemeinden, die sich auf irrationalen Überzeugungen gründen, deshalb sektenartigen Charakter haben und hermetisch verschlossen gegen jedes aufklärerische Bemühen sind.“⁴⁵

Dies kann ein Bedürfnis nach Gemeinschaft befriedigen und erfüllt diese Funktion zunehmend in Zeiten der gefühlten Vereinzelung⁴⁶. Über das Konstruieren eines skrupellosen, betrügenden und im Geheimen handelnden Feind wird das Selbstbild als ehrliche, idealistische und tüchtige Opfergruppe geschaffen⁴⁷. Der Feind besteht dabei aus einer machtvollen Minderheit, während sich Verschwörungsideologen zu einer unterdrückten Mehrheit zählen.

Dieses vereinfachte gesellschaftliche Bild entspringt auch dem Wunsch nach einer widerspruchsfreien, homogenen Gesellschaft. Politik ist in diesem Verständnis kein Aushandeln zwischen verschiedenen Gruppen und Individuen sondern besteht lediglich aus richtigen und falschen Entscheidungen:

„In Kombination mit der Selbstwahrnehmung als Vertreter_innen der Mehrheit der Bevölkerung reduzieren Verschwörungsideolog_innen Demokratie auf die Vorstellung der autoritären Umsetzung des Mehrheits- oder gar des 'Volkswillens'. Zum einen haben Minderheiten in diesem antidemokratischen Politikverständnis keinen Platz, zum anderen darf darin auch keine Opposition existieren.“⁴⁸

Neben dem Wunsch nach Zugehörigkeit und Identifikation gibt es weitere psychologische

44 Benz (2007), S. 15.

45 Ebenda, S. 10.

46 Vgl.: Rathje u.a. (2015), S. 20.

47 Vgl.: ebenda, S. 21.

48 Ebenda, S. 23.

Faktoren, die eine Affinität zu Verschwörungsideologien begünstigen. Diese können zum Beispiel Folgen einer besonders autoritären Erziehung von Kindern sein:

„Anschließend neigen sie nicht nur eher dazu, Feindseligkeit gegen Andere und Schwächere zu entwickeln, sondern auch an die Existenz des Bösen in der Welt zu glauben. Eine solche Auffassung kann auch Resultat einer religiösen oder esoterischen Erziehung sein. Dieser Glaube an das Böse macht sie anfällig dafür, Verschwörungsideologien zu folgen, denn Verschwörungsideologien folgen der Einteilung der Welt in Gut und Böse.“⁴⁹

Neben kollektiven, historischen Krisen können auch individuelle Krisen ein Faktor des Glaubens an Verschwörungserzählungen sein. Individuell empfundene Gefühle wie Entfremdung, Machtlosigkeit, Feindseligkeit oder „Benachteiligtsein“ können unter Umständen einen Hang zu Verschwörungsideologien begünstigen⁵⁰.

4.2.1 Was die Lügenpresse „verschweigt“

Die Reaktion verschiedener Gruppen auf Gerüchte und spezifische Medienberichte zeigt beispielhaft die Rolle von Verschwörungsideologien zur Konstruktion einer Gruppenidentität. Am 23. und 24. Januar 2016 fanden in mehreren Städten in Deutschland Demonstrationen statt, die vornehmlich von Russlanddeutschen (Spät-)Aussiedler_innen aus dem rechten Spektrum organisiert und besucht wurden⁵¹. Die Erzählung, Deutsche Medien würden die Vergewaltigung einer 13-jährigen verheimlichen, weil die Täter Geflüchtete gewesen seien, diente hierbei dazu, sich selbst als gut integrierte Gruppe – vielleicht sogar als die „besseren Deutschen“ – zu inszenieren. Ein Auszug aus einer Rede macht dies deutlich:

„Gut, dass die Russlanddeutschen in 300 Jahren ihre Tradition, ihre Werte und ihr Deutschtum erhalten haben, und das viel besser als die hiesigen Deutschen, die schon von den Medien versaut, betrogen und belogen wurden.“⁵²

Die Information über die angebliche Vergewaltigung bezogen wohl die meisten Demonstrant_innen aus russischen Medien, die verschiedene Gerüchte aufgriffen, um zu beweisen, wie in deutschen Medien gelogen würde⁵³. Für die Teilnehmenden der Demonstrationen war letztlich auch unerheblich, ob in dem konkreten Fall eine Vergewaltigung stattgefunden hatte; vielmehr äußerte sich hier eine Unzufriedenheit über

49 Ebenda, S. 17.

50 Vgl.: Seidler (2016), S. 61f.

51 Vgl.: Bidder u.a. (2016)

52 Livestream (2016), ab Min 1:48:43

Siehe auch: Sundermeyer (2016)

53 Vgl.: Patalong u.a. (2016)

vermeintlich vertuschte oder nicht bestrafte Kriminalität von Menschen, die als Ausländer wahrgenommen werden. Wichtig war ihnen, sich selbst von der imaginierten Gruppe krimineller Ausländer abzugrenzen. In diesem Wunsch taucht auch die eigene Erfahrung vieler Spätaussiedler_innen auf, selbst stigmatisiert und nicht von der Gesellschaft in Deutschland angenommen zu werden. Bei einer dieser „Demonstrationen gegen Gewalt“ in Berlin am 23. Januar, macht eine Rednerin klar:

„Wir sind nicht irgendwelche Menschen, die aus irgendwelchen Ländern gekommen sind. Wir sind Deutsche. Wir wohnen hier, wir arbeiten hier, wir zahlen hier unsere Steuergelder. [...] Und wir möchten, dass man auf uns genauso hört und nicht immer mit dem Finger zeigt, dass wir irgendwelche Spätaussiedler sind, irgendwann migriert sind.“⁵⁴

Die Erzählung von manipulierten deutschen Medien dient also in diesem Falle – neben der Möglichkeit, fremdenfeindliche Ressentiments zu äußern – auch dazu, sich selbst als Gruppe zu konstituieren, die eigene deutsche Identität zu betonen und sich dem „deutschen Volk“ zugehörig zu erklären, dass durch „kriminelle Ausländer“ – von den Medien vertuscht – bedroht wäre.

4.3 Manipulationsfunktion

Verschwörungsideologen unterscheiden nicht nur zwischen Gut und Böse, sondern auch zwischen Menschen, die an die Verschwörung glauben – „die Wahrheit erkannt haben“ – und Menschen, die sie noch zu überzeugen haben. Sie sehen sich oft in der Pflicht, ihre „Erkenntnisse“ zu verbreiten und sehen dies oft als einzige Möglichkeit, um gegen eine vermeintliche Verschwörung vorzugehen. Dieses Missionieren dient auch dazu, eine vermeintliche Harmonie zwischen den Menschen wieder herzustellen, indem alle von der eigenen, verschwörungsideologischen „Wahrheit“ überzeugt werden sollen.

Die Begriffe, die von Anhänger_innen von Verschwörungsideologien in diesem Zusammenhang häufig für die „Unwissenden“ verwendet werden, sind „Schlafende“ oder „Schafe“, die „aufgeweckt“ werden müssten⁵⁵. Diese Begriffe deuten auf das Erlebnis vieler Verschwörungsideolog_innen hin, sie seien „aufgewacht“, als sie die vermeintliche Verschwörung erkannt hätten.

Auf einer anderen Ebene versuchen verschwörungsideologische Medien ihre Produkte zu

54 MadS Productions (2016), ab Min. 4:55

55 Vgl.: Rathje u.a. (2015), S. 20.

verkaufen, indem sie verschiedenste Verschwörungserzählungen und Spekulationen bedienen. Die Generierung eines verschwörungsideologischen Publikums wird hier zum Geschäftsmodell einer „Verschwörungsindustrie“.

„Der Terminus 'Verschwörungsindustrie' ist vor allem deshalb nützlich, weil er deutlich macht, dass es sich bei der Herstellung und Verbreitung einer Verschwörungstheorie möglicherweise nicht um eine ansonsten interesselose 'Frage nach der Wahrheit' handelt, sondern weil damit bestimmte Ziele und Vorteile 'ökonomischer Art' verknüpft sind.“⁵⁶

Teil dieses Geschäftsmodells kann zum Beispiel sein, Angst vor bestimmten Ereignissen zu schüren, die die Verschwörer angeblich planen – zum Beispiel einen Finanzcrash – und gleichzeitig vermeintliche Alternativen anzubieten – zum Beispiel Gold als sichere Wertanlage. Berichte über Verschwörungsideologien und sogenannte Grenzwissenschaften dienen auch in etablierten Medien immer wieder zur Generierung von Aufmerksamkeit und Quote. Auch wenn der Wahrheitsgehalt dieser Geschichten in den meisten Fällen negiert wird, wird hier aber dennoch eine gewisse Faszination für die Vorstellung transportiert, eine geheime Verschwörung steuere durch ihre grenzenlose Macht alle Geschehnisse⁵⁷.

Für verschwörungsideologische Alternativmedien gehört die Diskreditierung der „Mainstreammedien“ zur Selbstinszenierung und Steigerung der eigenen Glaubwürdigkeit; damit verbunden schließlich ebenfalls die Hoffnung auf mehr Verbreitung und damit auf mehr Profit.⁵⁸

4.3.1 Die Wikipedia-Verschwörung

Der Drang andere Menschen zu überzeugen, zu mobilisieren und für eigene oder aber auch scheinbar selbstlose Zwecke zu motivieren, findet sich selbstverständlich nicht nur bei Verschwörungsideolog_innen. Die klare Einteilung in Freund und Feind und eine Resistenz gegen Kritik lässt sich hier jedoch in besonderem Maße beobachten. Der bereits unter 4.1.1 erwähnte Daniele Ganser forderte seine Zuhörer_innen wiederholt dazu auf, seinen Wikipedia-Artikel zu „korrigieren“:

„In Wikipedia werde ich als Verschwörungstheoretiker angegriffen und Wikipedia ist seit 2001 am laufen, ist also genau gleich alt wie 9/11. Und viele Leute hoffen, dass das eine freie Plattform ist, aber wir versuchen das immer wieder zu korrigieren [...] [zitiert:] 'Ganser greift Verschwörungstheorien zum 11. September auf'. Und wir versuchen hier zu schreiben: 'Ganser diskutiert die

56 Seidler (2016), S. 65.

57 Vgl.: ebenda, S. 65f.

58 Vgl.: ebenda, S. 76f.

Anschläge vom 11. September kritisch'. Und das kann man ja immer wieder reinschreiben, aber die anderen – wer auch immer sie sind – schreiben das immer wieder um. Also wenn jemand Zeit hat in Wikipedia reinzuschreiben, schreiben sie es auch immer wieder um. Weil das ist jetzt das Spiel. [...] Sie müssen mir keine E-Mails schreiben, sie können direkt in Wikipedia reinschreiben, weil das ist jetzt das Spiel – wir werden sehen, wer gewinnt.“⁵⁹

Auf der Diskussionsseite zu Daniele Gansers Wikipedia-Eintrag wird vermerkt, dass unter anderem dieser Aufruf Gansers zu einem sogenannten Edit-War geführt hat, in dem zahlreiche Sympathisant_innen des Historikers versuchten die entsprechende Stelle in der Einleitung des Artikels zu ändern, ohne sich mit dem Diskussionsstand und den Nutzerregeln zu befassen. Der Einleitungssatz wird auf der Diskussionsseite zum Artikel allerdings nach wie vor als „reputabel belegt“ angesehen⁶⁰.

Ganser sieht in dem Satz jedoch den Versuch, ihn zu diffamieren und zu verleumden und deutet zumindest an, dass die CIA dahinter stecken könnte⁶¹. Nachdem er der Wikipedia Manipulation vorwirft ruft er nun selbst zur Manipulation auf – nur eben in seinem Sinne.

Die angebliche Verleumdung auf Wikipedia nutzt Ganser subtil als weiteren Beweis dafür, dass an seinen „Thesen“ oder „Fragen“ zu den Terroranschlägen am 11. September 2001 etwas dran sein müsse, da nun scheinbar mächtige Kräfte versuchten ihn zu diskreditieren und somit die Verbreitung seiner Ansichten zu verhindern. Die gleiche Erfahrung machen die Nutzer_innen, die erfolglos versuchen den Eintrag im Sinne Gansers zu verändern und dabei möglicherweise verwarnet oder gesperrt werden. Sie werden also nicht nur zu bestimmten Handlungen motiviert, das Ergebnis dieser Handlungen scheint sie in ihrer Ansicht auch noch zu bestätigen.

4.4 Legitimationsfunktion

Verschwörungsideologien dienen seit jeher auch zur Aufrechterhaltung von Herrschaft und zur Rechtfertigung von Diskriminierung und Gewalt, bis hin zu Mord und Genozid:

„Menschen, die persönlich für gesellschaftliche Missstände verantwortlich gemacht werden, leben in der Gefahr, dass Verschwörungsideolog_innen sich motiviert sehen, Gewalt gegen sie auszuüben.“⁶²

Dass Verschwörungsideologien von äußerst unterschiedlichen Gruppen für ihre Zwecke

59 KenFM (2015a), ab Min. 86:57

60 https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Daniele_Ganser [Zugriff: 13.6.2016]

61 Vgl.: KenFM (2015b), ab Min 58:20

62 Rathje u.a. (2015), S. 23.

instrumentalisiert werden können, zeigen bis heute „Die Protokolle der Weisen von Zion“:

„Der Siegeszug der 'Protokolle' war längst nicht mehr zu bremsen, und er vollzog sich auch ideologieübergreifend. Das Konstrukt der jüdischen Weltverschwörung diente schließlich sogar in der Sowjetunion als Propagandavorwurf, es taug der arabisch-islamischen Welt als Waffe gegen Israel, die 'Protokolle' werden in Japan gelesen: Sie befriedigen offenbar zeitlose Bedürfnisse nach Welterklärung jenseits der Rationalität.“⁶³

Gegenstand des verschwörungsideologischen Weltbildes ist die Vorstellung einer natürlichen und harmonischen Gemeinschaft, die durch einige wenige gezielt gestört wird. Um den harmonischen Zustand wieder zu erreichen scheint es also auch legitim, Gewalt gegen die vermeintlichen Verschwörer_innen anzuwenden.

4.4.1 „Gewaltfrei und vereint“ gegen die Lügenpresse?

Im Bezug auf die Vorstellung einer gesteuerten „Lügenpresse“ zeigt sich auch exemplarisch, wie Verschwörungsideologien zu Gewalttaten motivieren und diese gleichzeitig legitimieren. So werden beispielsweise bei Demonstrationen Journalist_innen als Vertreter_innen der „Lügenpresse“ beleidigt, ausgeschlossen oder angegriffen:

„Die Zahl der Angriffe, Drohungen und Beleidigungen gegen Journalisten und Redaktionen ist in Deutschland sprunghaft gestiegen. Mindestens 39 gewalttätige Übergriffe zählte Reporter ohne Grenzen 2015. In den ersten Monaten des Jahres 2016 setzte sich diese Tendenz unvermindert fort [...]. Zu Gewalt gegen Journalisten kam es meist auf Demonstrationen der Pegida-Bewegung und ihrer regionalen Ableger, bei Kundgebungen rechtsradikaler Gruppen oder auf Gegen-demonstrationen.“⁶⁴

Mit den Gewalttaten einher geht die verbale Aufforderung und Legitimierung. Tatjana Festerling brachte dies bei einer Rede auf einer Pegida-Demo in Leipzig zum Ausdruck:

„Wenn die Mehrheit der Bürger noch klar bei Verstand wäre, dann würden sie zu Mistgabeln greifen und diese volksverratenden, volksverhetzenden Eliten [...] aus den Pressehäusern prügeln.“⁶⁵

Welche Konsequenzen dies für Journalist_innen hat, wird im Bericht von Reporter ohne Grenzen deutlich:

„Reporter wurden geschlagen, getreten, zu Boden geworfen, ihre Ausrüstung beschädigt oder zerstört. Opfer der Angriffe waren meist Fotografen, Kamerteams oder Reporter vor

63 Benz (2007), S. 82.

64 Reporter ohne Grenzen (2016), S. 2.

65 <http://www.faz.net/aktuell/politik/pegida-frontfrau-festerling-verleger-verurteilen-aufruf-zur-gewalt-14011075.html#/elections> [Zugriff: 13.7.2016]

Übertragungswagen von Radio- und Fernsehsendern – Journalisten also, die leicht als solche erkennbar sind und symbolhaft für die von Demonstranten pauschal verunglimpfte 'Lügenpresse' stehen.“⁶⁶

Da sich viele Pegida-Sympathisant_innen selbst als Opfer der „Lügenpresse“ sehen, muss die Gewalt gegen Journalist_innen aus ihrer Sicht nicht zwingend im Widerspruch zu einem oft formulierten friedlichen Selbstverständnis stehen. Gewalttaten werden unter Umständen eher als Notwehr verstanden, da sie gegen Personen gerichtet sind, auf die alle negativen Gefühle projiziert werden.

5. Konstruktiver Umgang in der Bildungsarbeit

Ausgehend von den in Kapitel 4 beschriebenen Funktionen von Verschwörungsideologien sollen hier zunächst einige didaktische Überlegungen angestellt werden, was in der Bildungsarbeit geleistet werden kann, und anschließend anhand der exemplarischen Beschreibung des Workshops „Verschwörungstheorien“ der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) untersucht werden, wie dies umgesetzt werden kann.

Da bisher kaum didaktische und methodische Beschreibungen im Bezug auf Verschwörungsideologien verfügbar sind, wurde in diesem Kapitel auch Literatur zu psychologischen Grundbedürfnissen und zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus mit einbezogen.

5.1 Didaktische Überlegungen

Um sich einer Didaktik zum Umgang mit Verschwörungsideologien zu nähern sollen hier zunächst einige Erfahrungen aus angrenzenden Themenbereichen dargestellt und anschließend auf grundsätzliche Kriterien der Didaktik eingegangen werden.

5.1.1 Erfahrungen angrenzender Themenbereiche

Die in Kapitel 4 beschriebenen Funktionen von Verschwörungsideologien können zum Teil auch im Zusammenhang mit psychologischen Grundbedürfnissen gesehen werden. Michael

⁶⁶ Reporter ohne Grenzen (2016), S. 2.

Borg-Laufs nennt als psychologische Grundbedürfnisse (1) Bindung, (2) Selbstwertschutz/Selbstwerterhöhung, (3) Orientierung und Kontrolle und (4) Lustgewinn/Unlustvermeidung⁶⁷. Werden diese Grundbedürfnisse nicht ausreichend befriedigt, scheint es durchaus möglich, dass diese zu einem gewissen Grad auch von Verschwörungsideologien angesprochen werden, beispielsweise das Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle (siehe Sinnstiftungs- und Erkenntnisfunktion) und Selbstwertschutz/Selbstwerterhöhung (siehe Identitätsfunktion). Für die Bildungsarbeit ist es daher von Bedeutung, Situationen zu schaffen und Erfahrungen zu ermöglichen, die diese Grundbedürfnisse ansprechen:

„Kinder benötigen für die Befriedigung ihres Bedürfnisses nach Selbstwertschutz und Selbstwerterhöhung wertschätzende Rückmeldungen von ihren wichtigen Bezugspersonen. Ständige Kritik, Abwertungen und Beschimpfungen durch die Eltern unterminieren die Befriedigung dieses Grundbedürfnisses.“⁶⁸

Neben der Wertschätzung ist auch ein Gefühl der Selbstwirksamkeit für die Entwicklung von Bedeutung:

„Wenn Kinder im Entwicklungsverlauf häufig Erfahrungen von Kontrollverlust machen müssen, etwa weil ihre Umgebung nicht (im positiven Sinne) herausfordernd, sondern überfordernd, nicht verstehbar und/oder inkonsistent ist, so beeinflusst dies die weitere Entwicklung negativ.“⁶⁹

Verschwörungsideologien sind fester Bestandteil antisemitischer Ressentiments. Dies zeigt sich beispielsweise an der Vorstellung einer „jüdischen Weltverschwörung“, im sekundären Antisemitismus in dem Glauben, „die Juden“ würden die Shoah nun zu ihrem Vorteil nutzen und „die Deutschen“ unten halten, und wird auch im israelbezogenen Antisemitismus in der Dämonisierung Israels als alleinigen Aggressor und Kriegstreiber deutlich⁷⁰. Verschwörungsideologien sind nicht per se antisemitisch, bieten jedoch allein durch ihre Struktur Anknüpfungspunkte für antisemitische Ressentiments. Es erscheint daher sinnvoll, Erkenntnisse aus der Pädagogik gegen Antisemitismus auch auf den Umgang mit Verschwörungsideologien zu übertragen.

Stephan Bundschuh beschreibt, wie die Pädagogik beim Umgang mit Antisemitismus an ihre Grenzen geraten kann:

„Eine weitere pädagogische Herausforderung besteht darin, dass der Antisemitismus Stereotype verwendet, die vollständig von Erfahrung gereinigt oder unabhängig von ihr entstanden sind. [...] Da das typisierte Bild unabhängig von Erfahrung existiert, kann es auch nicht durch Erfahrung

67 Borg-Laufs (2012), S. 7.

68 Ebenda, S. 13.

69 Ebenda, S. 15.

70 Vgl.: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37945/antisemitismus?p=all>

korrigiert werden. Diese Schwäche seiner Realitätswahrnehmung erklärt die enorme Resistenz des Antisemitismus gegenüber persönlich abweichender Erfahrung oder aufklärendem Wissen. Die Erfahrungsresistenz stellt die Pädagogik vor eine fast unlösbare Aufgabe: die Bereitschaft zur Reflexion und Erfahrung dort zu wecken, wo eine Verweigerungshaltung gegenüber Reflexion und eine Unempfänglichkeit gegenüber Erfahrung konstitutiv sind.“⁷¹

Ob Vorurteile und Ressentiments thematisiert und dekonstruiert werden können hängt von der Herangehensweise der Pädagog_innen und der Aufgeschlossenheit der Zielgruppe ab:

„Es ist erwiesen, dass nicht die moralisierende Belehrung durch Erwachsene, sondern die Heterogenität der Perspektiven in einer Lerngruppe einen Lernprozess auslöst, da die Jugendlichen in der Regel nicht über geschlossene antisemitische Weltdeutungen verfügen, sondern mit Ideologiefragmenten hantieren, die sie über Bord werfen, wenn sie sich als wenig überzeugend herausstellen.“⁷²

Auch Anetta Kahane problematisiert ein zu moralisierendes Vorgehen in der Bildungsarbeit und plädiert stattdessen für einen starken Bezug zur Praxis:

„Wirkungsvoller ist ein Ansatz, der es erlaubt selbst Erfahrungen zu machen und der auf eigenes Handeln zielt. Dazu gehören Begegnungen, Projekte, Aktionen, Simulationsspiele. Um Verschwörungstheorien zu durchschauen, entwickelt man am besten selbst eine.“⁷³

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Antisemitismus geächtet wird. Gelten Menschen als Antisemit_in schließt sie das in der Regel vom gesellschaftlichen Diskurs aus. Die meisten Menschen haben daher den Wunsch, sich von Antisemitismus zu distanzieren:

„Um dies reflektieren zu können, bedarf es eines Zugangs, der das Problem nicht personalisierend angeht, sondern auf die Funktionen zu sprechen kommt, die Antisemitismus in der Gegenwart erfüllt. Die Thematik ist emotional aufgeladen und mit Befürchtungen von Bezeichnungen und Schuldzuweisungen verbunden. Mit einem politisierenden Ansatz, der antisemitische Artikulationen in die Landschaft von Nationalismus, Geschichtsrevisionismus, Erinnerungsabwehr und populistischen Welterklärungen einordnet, kann die gesellschaftliche Relevanz jenseits persönlicher Befindlichkeiten vermittelt werden.“⁷⁴

Die Herausforderung besteht also darin aufzuzeigen, welche historischen und gesellschaftlichen Umstände dem Antisemitismus zugrunde liegen und gleichzeitig deutlich zu machen, dass es immer Gruppen oder Individuen sind, die entsprechend handeln:

„Die gesellschaftliche Bedeutung von Antisemitismus kann erfahrbar werden, wenn die Problematik

71 Bundschuh (2007), S. 36.

72 Ebenda, S. 35f.

73 Kahane (2007)

74 Messerschmidt (2014), S. 41.

in pädagogischen Kontexten als eine repräsentiert wird, von der konkrete Subjekte getroffen werden und die auf oft subtile Weise von unterschiedlichen Subjekten ausgeübt wird, weshalb sich auch die Lehrenden nicht davon lossagen können.“⁷⁵

Astrid Messerschmidt betont aber auch wie wichtig es ist, auf diejenigen einzugehen, die von Antisemitismus betroffen sind:

„Eine subjektorientierte Bildungsperspektive geht auf die Erfahrungen ein, die mit Gruppenzuordnungen verbunden sind, und versucht, die Perspektive derer aufzunehmen, die gesellschaftliche Spaltungen in Juden und Nichtjuden alltäglich erfahren. Sie sensibilisiert dafür, wie jemandem Differenz zugeschrieben wird und welche Auswirkungen das hat. Sie verdeutlicht, dass die Ursachen für Diskriminierung nicht in den Eigenschaften derer liegen, die diskriminiert werden.“⁷⁶

Menschenfeindliche Inhalte von Verschwörungsideologien sollten in der Auseinandersetzung offengelegt werden – wie etwa die unter 4.4.1 beschriebene Gewalt gegen Journalist_innen. Dies sollte jedoch nicht zur Abschreckung oder Tabuisierung führen, sondern es sollte herausgearbeitet werden, wie die Gewalt mit der Ideologie zusammen hängt und durch diese legitimiert wird.

Aus dieser Betrachtung können einige Erkenntnisse für den Umgang mit Verschwörungsideologien benannt werden:

Es reicht oft nicht, reines Wissen über Verschwörungsideologien zu vermitteln; wichtig ist es, auch emotionale und identitätsstiftende Aspekte zu berücksichtigen, die Verschwörungsideologien bieten können. Zu beachten ist hier vor allem, dass sich die Attraktivität von Verschwörungsideologien aus der mangelnden Befriedigung psychologischer Grundbedürfnisse ergeben kann. In diesem Zusammenhang kann die Auseinandersetzung mit zentralen Funktionen von Verschwörungsideologien stehen.

Ideologische Weltbilder, die losgelöst von Erfahrungen und Argumenten existieren, sind nur schwer aufzulösen. Für die Praxis ist es dennoch sinnvoll, eigene Erfahrungen zu ermöglichen und die Gruppe nicht mit moralischen Belehrungen zu überwältigen. Eine heterogene Lerngruppe, sowie Prinzipien wie Perspektivenwechsel oder Multiperspektivität sind hier von Vorteil. Wenn möglich sollte die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung von Verschwörungsideologien deutlich gemacht und menschenfeindliche Inhalte aufgedeckt werden.

75 Ebenda, S. 40.

76 Ebenda, S. 39.

5.1.2 Klärung didaktischer Grundlagen

Die drei Prinzipien des in den 1970-er Jahren formulierten Beutelsbacher Konsens gelten bis heute als Grundlage politischer Bildungsarbeit. Das *Überwältigungsverbot* besagt, dass Schüler_innen keine Meinung aufgezwungen werden soll und ihnen stattdessen die Möglichkeit der eigenen Meinungsbildung und Mündigkeit zu bieten sei. Um dies zu ermöglichen zielt das Prinzip der *Kontroversität* darauf ab, gegensätzliche Positionen aus Wissenschaft und Politik darzustellen. Schließlich sollen Schüler_innen befähigt werden, ihre eigene Interessenlage zu analysieren und politisch aktiv zu werden⁷⁷.

Mit Blick auf die *Zielgruppe* gilt es zunächst zu überlegen, ob sich das Bildungsangebot an Multiplikator_innen oder direkt an Jugendliche oder Erwachsene richtet.

Für die Auseinandersetzung ist es wichtig einzuschätzen, in wieweit in der Zielgruppe eine Affinität zu Verschwörungsideologien vorhanden ist. Im Zweifel muss diese Einschätzung aber auch spontan getroffen und das Angebot darauf abgestimmt werden. Es sollte geprüft werden, welche Bezugspunkte eine Gruppe zur Thematik hat, um einen geeigneten Zugang zu bieten.

Im Kontext der Migrationsgesellschaft gilt es, gegenwärtigen Rassismuserfahrungen, strukturelle Benachteiligungen und den Wunsch nach Zugehörigkeit spezifischer Gruppen anzuerkennen und zu thematisieren, ohne dies als Rechtfertigung oder Relativierung antisemitischer und verschwörungsideologischer Ressentiments und Verhaltensweisen heran zu ziehen.

Eine große Rolle bei der Planung spielt die verfügbare Zeit. Der Charakter der Auseinandersetzung und die Möglichkeit zur Vertiefung unterscheidet sich, je nachdem, ob es sich um ein einmaliges Angebot oder eine regelmäßige Veranstaltung handelt.

Pädagoginnen und Pädagogen sollten im Voraus selbst einschätzen, inwieweit sie sich in der Lage sehen eine Diskussion über spezielle Verschwörungsideologien zu führen und im Zweifel Unterstützung suchen. Es ist sinnvoll sich auf wesentliche Fakten zu beschränken anstatt sich in Diskussionen über Details von Verschwörungserzählungen zu verstricken⁷⁸.

Da Antisemitismus und Verschwörungsideologien in allen gesellschaftlichen Schichten Verbreitung finden, sind selbstverständlich Pädagoginnen und Pädagogen nicht davon ausgenommen diese ebenso zu tolerieren, zu verteidigen und zu reproduzieren.

Es sei darüber hinaus darauf hingewiesen, dass Schule an sich ein Ort sein kann, an dem Jugendliche Erfahrungen machen die ihr Selbstwertgefühl verletzen⁷⁹. Verschwörungs-

⁷⁷ Vgl.: <http://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens> [Zugriff: 13.6.2016]

⁷⁸ Vgl.: Rathje u.a. (2015), S. 33, 35.

⁷⁹ Vgl.: Borg-Laufs (2012), S. 14.

ideologien können in diesem Falle die empfundene Machtlosigkeit erklären und gleichzeitig ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer konstruierten Gruppe vermitteln. Vor diesem Hintergrund gilt es zu prüfen, inwieweit dem in der Bildungsarbeit entgegen gewirkt werden kann.

5.2 Ein Workshop zu „Verschwörungstheorien“

Als praktisches Beispiel soll in dieser Arbeit ein Seminarmodell der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) dienen, das im Rahmen einer Sammlung pädagogischer Konzepte gegen Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft erschien.

5.2.1 Die Didaktik der KIgA

Als Zielgruppe für ihren Workshop „Verschwörungstheorien“ nennt die KIgA „Jugendliche mit Migrationshintergrund aus muslimisch geprägten Ländern“. Im Medienkonsum der Zielgruppe spiele eine „deutlich hemmungslosere Verbreitung direkt antisemitischer Verschwörungstheorien“ eine große Rolle. In der Praxis beobachtet die Initiative eine „hohe Präsenz antisemitischer und antiisraelischer Stereotype“, die bereits als eine Art Grundwissen wahrgenommen werden. Die Jugendlichen würden dabei sowohl auf Diskurse aus der deutschen Mehrheitsbevölkerung, als auch aus deren Herkunftsländern Bezug nehmen⁸⁰.

Als ersten Zugang zu einer Auseinandersetzung strebt die KIgA eine *Perspektivenwechsel an*, der es ermöglicht andere Sichtweisen zu verstehen und mögliche Folgen verschwörungs-ideologischen Denkens und Handelns zu begreifen:

„Um die im Alltag der Jugendlichen anzutreffenden Verschwörungstheorien pädagogisch anzugehen, ist es unerlässlich, auch Empathie für diejenigen zu schaffen, zu deren Lasten Verschwörungstheorien gehen. Dabei erscheint es sinnvoll, die Entstehung von Gerüchten, übler Nachrede und Hetze zunächst allgemein zu problematisieren, aber auch eigene Erfahrungen der Jugendlichen als Verursacher oder Opfer von Gerüchten zu thematisieren.“⁸¹

Zur näheren Auseinandersetzung mit dem Wesen von Verschwörungsideologien soll anschließend in einem zweite Schritt

„die emotionale Faszination von Verschwörungstheorien erfahren, verstanden, dekonstruiert und

80 Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (2006), S. 36.

81 http://www.kiga-berlin.org/index.php?page=workshop-verschwoerungstheorien&hl=de_DE [Zugriff: 13.6.2016]

damit 'entzaubert' werden. Außerdem sollen allgemeine Merkmale und Funktionen von Verschwörungstheorien herausgearbeitet werden, um es Jugendlichen zu erleichtern, ihren 'alltäglichen Wissensbestand' selbst zu hinterfragen.“⁸²

Die unter 4.1 beschriebene Sinnstiftungs- und Erkenntnisfunktion von Verschwörungs-ideologien lässt sich mit dieser Herangehensweise entlarven. Wichtig ist jedoch zu beachten, dass das unter 4.2 beschriebene Bedürfnis nach Identität bestehen bleibt und Menschen mit einem gefestigteren verschwörungsideologischen Weltbild Probleme haben, konträre Fakten zu akzeptieren. Es gilt in diesem Falle einen Rahmen zu schaffen, der für diese Personen weniger bedrohlich wirkt und ihnen Raum zum Nachdenken gibt⁸³.

Ein dritter Baustein der KIgA zielt schließlich darauf ab Medienkritik zu schulen und den spezifischen Medienkonsum der Zielgruppe zu reflektieren⁸⁴.

Für den Umgang mit Verschwörungsideologien ist es wichtig, kein dualistisches Weltbild zu vermitteln. So wie Verschwörungsideologien die Welt klar in Gut und Böse teilen sollten die Menschen im Gegenzug nicht in „Normale“ und Verschwörungsideolog_innen geteilt werden. Bei der Auseinandersetzung mit der Verschwörungsideologie Lügenpresse sollte als Konsequenz also nicht eine unkritische Sicht auf die Medien folgen; vielmehr wäre die Antwort eine differenzierte Medienkritik, das Darstellen unterschiedlicher Positionen und im Zweifel auch einmal keine ausreichende Erklärung für ein Phänomen zu haben⁸⁵.

Ein weiterer didaktischer Zugang, der nicht direkt von der KIgA aufgegriffen wird, wäre das *Angebot von Vorbildern*. Hier können beispielsweise Personen vorgestellt werden, die in ihrer Biografie auf verschiedene Weise mit Verschwörungsideologien in Berührung kamen. Welche Erfahrungen hatten sie mit Verschwörungsideologien? Welche Auswirkungen hatten diese Erfahrungen auf ihre Biografie und wie gehen sie heute damit um? Beispielhaft genannt seien hier Giulia Silberberger, die bei Zeugen Jehovas aufwuchs⁸⁶ und nach ihrem Ausstieg aus der Religionsgemeinschaft nun selbst über Verschwörungsideologien aufklärt und Ausstiegshilfe anbietet⁸⁷ und Stephanie Wittschieber, die über ihre Erfahrungen als ehemalige Verschwörungsideologin ein Buch geschrieben hat⁸⁸.

82 Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (2006), S. 36f.

83 Vgl.: Rathje u.a. (2015), S. 39f.

84 Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (2006), S. 37.

85 Vgl.: Rathje u.a. (2015), S. 35.

86 Vgl.: <http://www.derwesten.de/panorama/warum-die-gesellschaft-den-goldenen-aluhut-irre-noetig-hat-id11147178.html> [Zugriff: 13.6.2016]

87 Vgl.: <http://blog.dergoldenealuhut.de/> [Zugriff: 13.6.2016]

88 Vgl.: <http://ksw-verlag.de/nbtshop/verschw%C3%B6rungsideologien.html> [Zugriff: 13.6.2016]

5.2.2 Die Methodik der KIgA

Das Workshopkonzept der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus gliedert sich in drei Phasen. In der ersten Phase sollen eigene Erfahrungen gesammelt werden, in der zweiten Phase eigene Verschwörungserzählungen konstruiert werden und in der dritten Phase der Zusammenhang von Verschwörungsideologien und Antisemitismus an konkreten Beispielen aufgezeigt werden.

- Der Einstieg der KIgA richtet sich explizit an Gruppen, „in denen Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund sowohl zahlenmäßig als auch gruppendynamisch die dominante Größe darstellen.“⁸⁹ In anderen Konstellationen rät die KIgA von dieser Methode ab. Es soll in der Gruppe ein Dialog vorgelesen werden, in dem verschiedene Gerüchte und Vorurteile über Türk_innen auftauchen.

„Ganz Deutschland ist schon voll mit Türken! Sogar als Fernsehkomiker oder als Erzieher im Kindergarten. Als meine Schwester ihren kleinen Sohn in den Kindergarten bringen wollte, waren da nur Türkinnen. Stell dir das mal vor: unsere Kinder werden heutzutage von anatolischen Mamas erzogen. Kein Wunder das Deutschland bei PISA voll abkackt.“⁹⁰

Neben mehr oder weniger verbreiteten rassistischen Vorurteilen kommen am Schluss des Dialogs auch verschwörungsideologische Konstruktionen vor:

„Das krassste sind die Kopftücher der türkischen Frauen! Die haben da ja solche Klammern, die das Kopftuch angeblich wie Haarspangen vor dem Verrutschen schützen sollen. In Wirklichkeit sind das aber Wanzen, die sogar biometrische Daten speichern können. [...] Und wenn die dann hier erst die Bevölkerungsmehrheit sind, dann steinigen sie alle im Hinterhof, die nicht türkenfreundliche gewesen sind.“⁹¹

Nun soll ein Gespräch mit der Gruppe folgen, in dem die vorgetragenen Vorurteile und damit verbundenen Anschuldigungen noch einmal herausgestellt werden.

Im Anschluss sollen die Teilnehmenden in kleinen Gruppen von drei bis vier Personen über ihre eigenen Erfahrungen mit Gerüchten und Hetze ins Gespräch kommen und ihre Ergebnisse auf Plakaten visualisieren. Die Fragen dazu zielen sowohl auf Erfahrungen als Zielscheibe von übler Nachrede und möglichen Folgen, als auch darauf, ob die Teilnehmenden sich selbst an der Verbreitung von Gerüchten beteiligt haben und was man dagegen tun könnte. Schließlich stellen die Kleingruppen ihre Plakate kurz gegenseitig vor.

89 Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (2006), S. 37.

90 Ebenda, S. 38.

91 Ebenda

- Die zweite Phase stellt den Hauptteil des Workshops dar. Die Jugendlichen sollen sich in Kleingruppen eigene Verschwörungserzählungen ausdenken. Eine der Kleingruppen bildet eine „Jury“, die in der Zwischenzeit Kriterien für überzeugende Verschwörungserzählungen festlegen. Im Anschluss werden alle Verschwörungserzählungen vorgestellt, die „Jury“ kann das überzeugendste Konstrukt auszeichnen und ihre Kriterien erläutern.

In der Auswertung sollen nun verschiedene Merkmale von Verschwörungserzählungen und Verschwörungsideologien herausgearbeitet werden, wie die Vermischung von bekannten Phänomenen und konstruierten oder nicht beweisbaren Fakten, die klare Definition einer Täter- und einer Opfergruppe oder die Schwierigkeit, die Existenz geheimer und versteckter Abläufe zu widerlegen. Die KIgA schlägt vor, hier auch eine Verbindung zu ziehen zu Verschwörungserzählungen, die den Jugendlichen bekannt sind, um diese mit den Kriterien und Erzählungen der Kleingruppen zu vergleichen.

- In der dritten Phase soll nun von der spielerischen und theoretischen Auseinandersetzung zu realen Beispielen übergegangen werden. Die KIgA möchte den Zusammenhang zwischen Verschwörungstheorien und Antisemitismus darstellen und für die Bedeutung der Medien in diesem Kontext sensibilisieren.

Als ein konkretes Beispiel schlägt die KIgA einen Ausschnitt aus einer Serie des libanesischen Fernsehsenders Al Manar vor. Ziel ist es für verschwörungsideologische und antisemitische Inhalte einiger türkischer und arabischer Fernsehproduktionen hinzuweisen und zur Reflexion des eigenen Medienkonsums bei den Jugendlichen anzuregen.

„Der Mitschnitt aus der Episode 'Die Jüdische Weltregierung tagt' zeigt ältere Herren im Anzug, die um einen großen Tisch sitzen und dort das Ende des Zweiten Weltkriegs und den jüdischen Sieg mithilfe eines Atombombenabwurfs auf Japan planen. Sie sollen die 'Jüdische Weltregierung' darstellen. Das Szenario der älteren Herren, die bei dämmrigem Licht um einen Tisch sitzen und das Schicksal der Welt lenken, ist eines der Sinnbilder der angeblichen 'jüdischen Weltverschwörung'. Außerdem wird so die Vorstellung, 'die Juden' hätten insbesondere den Ersten und Zweiten Weltkrieg begonnen, um im Nachhinein davon zu profitieren, verbildlicht.“⁹²

Die KIgA weist ausdrücklich darauf hin, dass der Filmausschnitt nur zum Einsatz kommen soll, wenn auch genug Zeit besteht, die Inhalte zu dekonstruieren. Im Plenum sollen beobachtete Stereotype, die verwendete Bildsprache und Merkmale von Verschwörungsideologien offen gelegt werden. Wichtig ist es auch, gegebenenfalls historische Fakten richtigzustellen.

92 Ebenda, S. 40.

Als Alternative stellt die KIgA eine antisemitische Karikatur mit Bezug zum Islam vor:

„Sie zeigt einen grimmig blickenden Kraken, in dessen Gesicht sich ein Davidsstern befindet. Auf seine Arme sind die Fahnen von Großbritannien, Frankreich, der Sowjetunion und den USA gezeichnet. Mit diesen Armen umfasst er das islamische Heiligtum auf dem Tempelberg. Das geschichtlich tradierte Bild des alles umschlingenden Kraken gehört ebenso zum antisemitischen Repertoire wie die Vorstellung, 'die Juden' wären die eigentlichen Machthaber in den genannten Ländern. Dazu kommt die Vorstellung, diese Staaten würden im Hintergrund gelenkt von 'den Juden', den Islam und die Muslime unterdrücken und vereinnahmen.“⁹³

Die verschwörungsideologischen und antisemitischen Inhalte sollen hier in ähnlicher Weise gemeinsam aufgedeckt werden. Hierzu können sowohl Fragen nach der Motivation der Zeichner_in gestellt werden, als auch die Stereotype historisch eingeordnet werden.

Der Workshop lässt sich allgemein gut der Zielgruppe anpassen. Für den Einstieg kann jeweils ein Dialog gewählt werden, der potenziell einen Bezug zu Erfahrungen der Zielgruppe beinhaltet und zum Thema des Workshops passt. Allerdings sollte bei diesem Zugang darauf geachtet werden, Gerüchte oder üble Nachrede und Verschwörungsideologien nicht ohne weiteres miteinander zu vermischen. Im zweiten Teil entwickeln Kleingruppen ihre eigenen Verschwörungserzählungen und sammeln Merkmale von Verschwörungsideologien. An dieser Stelle könnte auch auf die im vierten Kapitel beschriebenen Funktionen von Verschwörungsideologien eingegangen werden, um zu sehen, wie sich die Geschichten der Jugendlichen und die erarbeiteten Merkmale hier einordnen lassen. Im dritten Teil lassen sich wiederum aktuelle Texte, Filme oder Bilder verwenden, die für die Zielgruppe relevant scheinen. Möglich wäre auch, den Workshop auf das Thema „Lügenpresse“ zuzuschneiden und je nach Zielgruppe im dritten Teil Beispiele zu verwenden, wie sie hier im vierten Kapitel angerissen wurden.

Wichtig scheint vor allem, dass die Pädagog_innen sicher mit den präsentierten Inhalten umgehen können und verschwörungsideologische und antisemitische Tendenzen klar benennen und entkräften können. Für die Auswertung realer Verschwörungserzählungen sollte genug Zeit bleiben. Im Zweifel ist es daher besser mit weniger Material zu arbeiten.

93 Ebenda, S. 41.

6. Zusammenfassung und Fazit

Verschwörungsideologien passen sich immer wieder aufs neue den historischen und gesellschaftlichen Umständen an. Sie werden von Individuen und Gruppen rezipiert und verbreitet und können dabei je nach Kontext verschiedene Funktionen erfüllen. Die Verschwörungserzählung wird zu einem geschlossenen Weltbild, wenn die Erfüllung dieser Funktionen höher gewertet wird als das Abwägen und Zulassen verschiedener Positionen und Argumente.

Zur Auseinandersetzung mit Verschwörungsideologien in der Bildungsarbeit gibt es bisher sehr wenige didaktische und methodische Beschreibungen. Die Erarbeitung pädagogischer Konzepte wäre daher wünschenswert. Der hier vorgestellte Workshop „Verschwörungstheorien“ der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus kann dabei zunächst als Beispiel dienen, da er sich je nach Zielgruppe und Lernziel modifizieren lässt.

Beim Umgang mit Verschwörungsideologien werden die Grenzen der Bildungsarbeit sichtbar. So ist es zwar möglich, Verschwörungsideologien zu problematisieren und für deren Funktionen zu sensibilisieren, Ressentiments und geschlossene Weltbilder sind in diesem Kontext jedoch nur schwer aufzubrechen. Ist dieses Welterklärungsmuster durch Beziehungen im eigenen Umfeld - oder in gerade in Abgrenzung zum eigenen Umfeld - emotional aufgeladen, wird dem kaum durch Aufklärung allein entgegen gewirkt werden können.

Gerade deshalb scheint es jedoch sinnvoll, Multiplikator_innen in der Bildungsarbeit für dieses Thema zu sensibilisieren, einen pädagogischen Rahmen zu schaffen, der psychologische Grundbedürfnisse der entsprechenden Zielgruppe anerkennt, und die Möglichkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit Verschwörungsideologien zu bieten.

Quellenverzeichnis

- Bidder, Benjamin; Langer, Annette; Reimann, Anna; Siemens, Ansgar (2016):** Angebliche Vergewaltigung einer 13-Jährigen: Russisches Manöver. 26.1.2016, URL: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/angebliche-vergewaltigung-in-berlin-russisches-manoever-a-1074024.html> [Zugriff: 19.7.2016]
- Jebsen, Ken (2013):** KenFM über: Die innere Pressefreiheit. 2.2.2013, URL: <https://kenfm.de/innere-pressefreiheit/> [Zugriff: 18.6.2016]
- KenFM (2015a):** Medial vermittelte Feindbilder und die Anschläge vom 11. September 2001 - Vortrag von Daniele Ganser. , URL: <https://www.youtube.com/watch?v=cgkQXJ3mugY> [Zugriff: 19.7.2016]
- KenFM (2015b):** KenFM im Gespräch mit: Dr. Daniele Ganser (Dezember 2014). , URL: <https://www.youtube.com/watch?v=PH3FnTXqGCw&t> [Zugriff: 19.7.2016]
- Lafontaine, Oskar (2016):** Querfront. Propaganda gegen DIE LINKE. , URL: <https://www.facebook.com/oskarlafontaine/posts/1052277371500396:0> [Zugriff: 13.7.2016]
- Lieb, Wolfgang (2015):** Wolfgang Lieb in eigener Sache: Ich habe mich schweren Herzens entschlossen, nicht mehr für die NachDenkSeiten zu arbeiten. , URL: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=28063> [Zugriff: 13.7.2016]
- Livestream (2016):** Live: Demo - „Wir sind gegen Gewalt“ - [23.01.2016]. , URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Ty9dFKPZPC0> [Zugriff: 19.7.2016]
- MadS Productions (2016):** Russlanddeutsche spricht auf Demonstration vor dem Kanzleramt - 23.01.2016. , URL: <https://www.youtube.com/watch?v=XPh1JJ1Y21Y> [Zugriff: 19.7.2016]
- Müller, Albrecht (2014):** Die US-nah organisierte Gleichschaltung wichtiger Leitmedien (Teil II zur Putin- Rede, Ukraine, etc.). , URL: www.nachdenkseiten.de/?p=21155 [Zugriff: 13.7.2016]
- NeueHorizonteTV (2010):** Robert Stein: 9/11 Megaritual. , URL: <https://www.youtube.com/watch?v=jVo6nJTZ7D8> [Zugriff: 19.7.2016]
- Patalong, Frank; Bidder, Benjamin; Siemens, Ansgar (2016):** Angebliche Vergewaltigung einer 13-Jährigen: Wie russische Medien Angst vor Flüchtlingen schüren. 21.1.2016, URL: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/russland-wie-die-medien-angst-vor-fluechtlings-schueren-a-1073031.html> [Zugriff: 19.7.2016]
- Sundermeyer, Olaf (2016):** Protest von Russlanddeutschen spielt AfD in die Hände. 25.1.2016, URL: <http://www.rbb-online.de/politik/beitrag/2016/01/berlin-russlanddeutsche-auf-der-strasse-afd-profitiert.html> [Zugriff: 20.6.2016]

Literaturverzeichnis

Amadeu Antonio Stiftung (2016): Monitoringbericht 2015/16.

Benz, Wolfgang (2007): Die Protokolle der Weisen von Zion: die Legende von der jüdischen Weltverschwörung. München: Beck

Borg-Laufs, Michael (2012): Die Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse als Weg und Ziel der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: *Berufsverband der Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Deutschland e. V.*, Reihe Forum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Ausgabe 1/2012, 2012, S. 6–21

Buggisch, Christian (2014): Pegida und die „Lügenpresse“ – ein Begriff und seine Geschichte. , URL: <https://buggisch.wordpress.com/2014/12/21/pegida-und-die-luegenpresse-ein-begriff-und-seine-geschichte/> [Zugriff: 16.6.2016]

Bundesministerium des Innern (2016): Verfassungsschutzbericht 2015. Berlin:

Bundschuh, Stephan (2007): Eine Pädagogik gegen Antisemitismus. In: *Bundeszentrale für politische Bildung*, Reihe Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 31/2007, Ausgabe Antisemitismus, 30.7.2007

Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Brähler, Elmar (Hrsg.) (2016): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland.. Gießen: Psychosozial-Verlag

Hebel, Stephan (2015): „Lügenpresse“- das Unwort des Jahres - www.NachDenkSeiten.de. , URL: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=24552> [Zugriff: 13.6.2016]

Hepfer, Karl (2016): Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

infratest dimap (Hrsg.) (2015): Glaubwürdigkeit der Medien. , URL: <http://www1.wdr.de/nachrichten/umfrage-glaubwuerdigkeit-der-medien-100.html>

Janich, Nina (2015): Pressemitteilung: Wahl des 24. „Unwort des Jahres“. , URL: unwortdesjahres.net

Kahane, Anetta (2007): Praxisangebote gegen Antisemitismus. 17.1.2007, URL: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41818/praxisangebot-e-gegen-antisemitismus?p=all> [Zugriff: 25.6.2016]

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (Hrsg.) (2006): Pädagogische Konzepte gegen Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft.

Messerschmidt, Astrid (2014): Bildungsarbeit in der Auseinandersetzung mit gegenwärtigem Antisemitismus. In: *Bundeszentrale für politische Bildung*, Reihe Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 28-30/2014, 7.7.2014

Popper, Karl R. (1994): Vermutungen. Tübingen: Mohr

Rathje, Jan; Kahane, Anetta; Baldauf, Johannes; Lauer, Stefan (2015): No world order: wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt erklären. Berlin: Amadeo Antonio Stiftung

Reporter ohne Grenzen (Hrsg.) (2016): Rangliste der Pressefreiheit 2016. Nahaufnahme Deutschland. , URL: https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2016/Nahaufnahme_Deutschland_2016.pdf [Zugriff: 13.7.2016]

Seidler, John David (2016): Die Verschwörung der Massenmedien. Eine Kulturgeschichte vom Buchhändler-Komplott bis zur Lügenpresse. Bielefeld: transcript Verlag

Storz, Dr. Wolfgang (2015): „Querfront“ - Karriere eines politisch-publizistischen Netzwerks. Frankfurt am Main

Wippermann, Wolfgang (2010): Top Secret: die grossen Verschwörungstheorien und was dahinter steckt. Freiburg, Br.; Basel; Wien: Herder

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel und Quellen verfasst habe. Die Prüfungsleistung wurde bisher bzw. gleichzeitig keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Wolfram Gugel

Ort, Datum